

Urner Zeitung online, 21.06.2026

[Attinghausen](#)

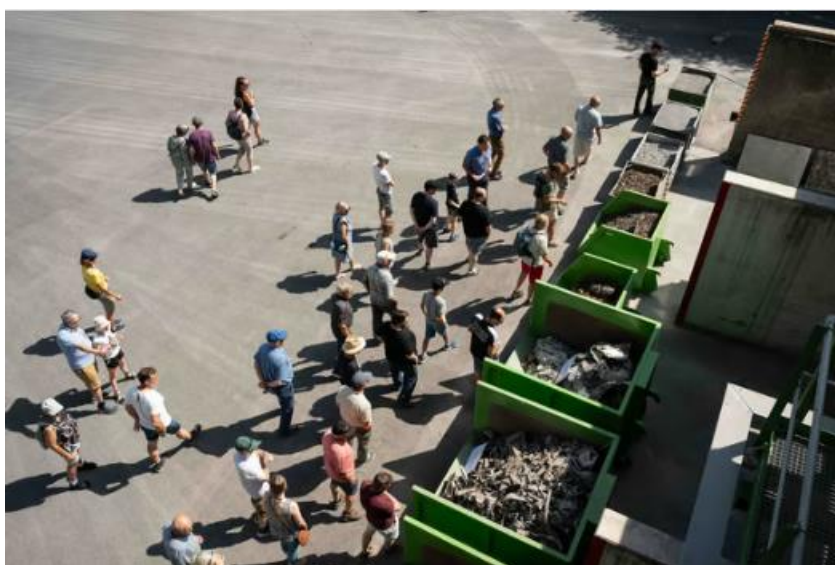
## 60 Jahre Zaku: Abfall wird zu Wertstoff und Ressource

Von Markus Zwysig

21.06.2026, 12.26 Uhr

**Die Zaku gewährte am Tag der offenen Tür Einblicke in die Abfallbewirtschaftung.**

Bei der «Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung» im Kanton Uri (Zaku) in der Eielen in Attinghausen gab es am Samstag Grund zum Feiern. Vor 60 Jahren, im Juni 1966, wurde der «Zweckverband Kehrriechtbesichtigung im Kanton Uri» gegründet. In der Zwischenzeit hat sich enorm viel verändert, wie am Behörden-Zmorge zu erfahren war. «Was früher Abfall hiess, ist heute zunehmend Wertstoff oder Ressource», sagte Zaku-Verwaltungsratspräsident Marc Rothenfluh. Die Zaku habe den Wandel nicht nur begleitet, sondern auch mitgestaltet. Ging es zu Beginn um die Sammlung und Beseitigung des Kehrriechts, wird heute vieles getrennt gesammelt und einer sinnvollen Verwertung zugeführt.



Besucherinnen und Besucher erhielten am Tag der offenen Tür vielfältige Einblicke in die Abfallentsorgung.

Hinter der 60-jährigen Erfolgsgeschichte stecke viel Weitsicht, sagte Gesundheitsdirektor Christian Arnold. Verantwortung, Finanzierung und die strategische Führung lägen bei den Gemeinden. «Wenn heute über Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung gesprochen wird, darf nicht vergessen gehen, dass die Zaku diese Themen bearbeitet hat, lange bevor sie politische Schlagwörter geworden sind.» Ein eindrückliches Beispiel sei die Schlackendeponie. Das sei ein Musterbeispiel für längerfristiges Denken. «Die sichere und umweltverträgliche Ablagerung von Verbrennungsrückständen beschäftigt Generationen, und das wird auch in Zukunft so sein.»



Christian Arnold: «Die Schlackendeponie ist ein Musterbeispiel für längerfristiges Denken.»

Aus einem alten Steinbruch sei über Jahre etwas Neues und Wertvolles entstanden, sagte Michael Müller, Gemeindepräsident von Attinghausen. «Zaku sorgt dafür, dass im ganzen Kanton der Abfall richtig entsorgt wird.» Attinghausen sei als Standortgemeinde gerne Nachbarin. «Die Zusammenarbeit ist offen, kollegial und verlässlich.»



Kurt Schuler, Präsident der Korporation Uri zeigte sich stolz darüber, was bei Zaku in Sachen Abfallbewirtschaftung erreicht worden ist.

Die Korporation stellt Grund und Boden zur Verfügung. Er sei stolz, was in der Eielen in Sachen Abfallbewirtschaftung entstanden sei, sagte Kurt Schuler, Präsident der Korporation Uri. «Es war richtig, dass sich die Gemeinden damals zusammengetan und alles in saubere Bahnen gelenkt haben», meinte er mit Blick auf die einstigen Abfalldéponien.

Die Bevölkerung nutzte die Möglichkeit rege, den Tag der offenen Tür auf dem Werkareal der Zaku zu besuchen. Neben kostenloser Verpflegung wurden Führungen sowie ein vielseitiges Unterhaltungs- und Rahmenprogramm geboten. So gab es Kurzauftritte der Tanzgruppe Because I love, der Band Esperanto und von Christoph Gautschi mit seinem Schlagzeugensemble.

Geschäftsführer Thomas Gisler schätzt, dass zwischen 1200 und 1400 Gäste den Anlass besucht haben: «Es herrschte regelrechte Volksfeststimmung».